„Die Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer Rubrik veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Lippische Landes-Zeitung.

Abonnementspreis für das Vierteljahr.
In Detmold 2 Mark 25 Pf., auswärts durch die Post bezogen 2 M. 60 Pf., — mit Bestellgeld 3 M.

Inserate
werden mit 12 Pf. für den Raum der einfachen Corpus Spaltzeile berechnet.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

№ 237. Mittwoch, 10. Oktober. 1883.

Neu-Bestellungen auf das 4. Quartal 1883 der

Lippischen Landeszeitung

werden von sämmtlichen Postanstalten für M. 2,60 — einschließlich Bestellgeld 3 M. — und für Detmold von der Unterzeichneten für M. 2,25 entgegengenommen. Die bereits erschienenen Nrn. werden, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Inserate finden bei dem notorisch größten Leserkreise der Lippischen Landeszeitung im ganzen Fürstenthume die weiteste Verbreitung.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 9. Oktober. (Erinnerungstag.) Am vergangenen Sonntag war der Erinnerungstag an den vor 25 Jahren erfolgten Antritt der preußischen Regentschaft durch unseren Kaiser Wilhelm. Es ist bekannt, daß der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hat, dieser Tag, an welchem vor nunmehr 25 Jahren die schwere Last der Regierungssorgen auf ihn gelegt worden, möge durch keine offizielle Feier begangen werden und in aller Stille vorübergehen.

* — (Der Reichsanzeiger schreibt:) „Die Berichte der öffentlichen Blätter über die Einweihung des Niederwalddenkmals auf dem Niederwalde lassen die Erwähnung einer Thatsache vermissen, welche vielen zur Freude und Genugthuung gereichen wird. Es ist bekannt, daß der Erbauer des in ungewöhnlichen Dimensionen gehaltenen Denkmals bei den Voranschlägen den erforderlichen Aufwand unterschätzt hat, sodaß die ihm kontraktlich zugesicherte Vergütung kaum hingereicht haben würde, um den Künstler vor unmittelbaren Schaden zu bewahren. Im Hinblick hierauf und in Würdigung der Größe und Bedeutung des Meisterwerks haben Se. Majestät der Kaiser dem Professor Dr. Johannes Schilling in Dresden neben der demselben verliehenen Ordensauszeichnung eine besondere Anerkennung in Gestalt einer Ehrengabe von 30,000 *M* zuzuwenden und hiervon den Künstler am Tage der Einweihung des Denkmals durch ein sehr huldreiches Allerhöchstes Handschreiben in Kenntniß zu setzen geruht.“ Für diese hochherzige Freigebigkeit wird dem Kaiser nicht nur der dadurch beehrte Künstler, sondern das ganze deutsche Volk Dank wissen.

* — (Sammlungen für Ischia.) Die unter dem Protektorat Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen stehenden Sammlungen für Ischia haben bis zum 2. ds. einen Betrag von 520,869 *M.* 29 ₰ ergeben. Hiervon sind 216,728 *M* 36 ₰ bei 5394 Reichspostanstalten, 304,140 *M* 93 ₰ bei der Reichsbank eingegangen. Der Gesammtbetrag ist mit 642,978 Lire 10 Cent. zur bestimmungsmäßigen Verwendung der kaiserlich deutschen Botschaft in Rom überwiesen.

* — (Der Patriotismus der baierischen Truppen.) In unseren militärischen Kreisen hat ein Artikel des „Mil. Wochenblatt“ Aufsehen erregt, worin ein baierischer Offizier nicht Anstand nimmt, den mangelnden Patriotismus der baierischen Truppen, das wenig entwickelte gesammtdeutsche Empfinden jenes so wichtigen Theiles des nationalen Heeres zu beklagen. Der baierische Soldat begnüge sich mit seiner partikularistischen Vaterlandsliebe; darüber hinaus erstrecke sich sein Idealismus nicht; von Kaiser und Reich habe er nur eine ziemlich unbestimmte Vorstellung. Wenn diese Schilderung wahr ist (und man hat in Anbetracht des Verfassers und der Stelle, wo er sich vernehmen läßt, keinen Grund, daran zu zweifeln), so lassen sich sehr ernsthafte Sorgen nicht zurückdrängen. Jedermann weiß, wie ungemein viel noch daran fehlt, bis das deutsche Nationalbewußtsein so gesichert, klar und instinktiv herausgebildet ist, wie in anderen Ländern mit einheitlicherer Geschichte und Tradition. Als einer der mächtigsten Motoren zur Erreichung des unentbehrlichen Ziels aber galt immer die Armee, in deren eiserner Schule selbst das Widerspenstige angegliedert und versöhnt werden sollte. Der Prozeß darf gewiß nicht überstürzt werden, aber es wäre doch zu wünschen, daß er auch nicht einer unnöthigen Verzögerung anheimfällt. In Baiern mögen nun freilich die Dinge besonders schwierig liegen. Die zänkischste, kleinlichste, aber wegen ihrer Anschmiegsamkeit an die Instinkte der niederen Volksmassen nicht unpopuläre Abart des Ultramontanismus hält dort in weiten Schichten noch die Gemüther befangen, und man kann sich recht wohl vorstellen, eine wie peinliche Aufgabe es für den intelligenten Offiziersstand sein muß, in die befangenen Köpfe der jungen Mannschaften Begriffe hineinzubringen, die über das Nächste hinausgehen und oft in schroffem Gegensatze zu demselben stehen.

Braunschweig.

Braunschweig, 8. Oktober. (Denkmal.) Zum Gedächtniß an den ebenso tapfern wie braven Ferdinand von Schill, welcher im Norden unseres Vaterlandes während der Napoleonischen Freiheitskriege in den Jahren 1812, 13 und 14 eine große Rolle spielte und endlich den Heldentod starb, sowie zum Andenken an die in der Nähe unserer Stadt von den Schergen des korsischen Soldatenkaisers feige hingemordeten Offiziere des Schill'schen Freikorps ist vor dem Steinthore ein einfaches Denkmal errichtet worden, während in einer dicht dabei befindlichen Gruft die Särge der Offiziere, eine hölzerne Urne mit dem Haupte Ferdinand von Schills und der Sarg mit den irdischen Ueberresten des ersten Denkmalswärters, des Schill'schen Husaren Nehring, stehen. Da am Sockel des Denkmals einige bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen, so wurde dieser Tage auch die genannte Gruft von einer Kommission besichtigt. Dabei mußte konstatirt werden, daß die Särge der erschossenen Krieger stark zerfallen sind; auch die Urne ist stark vom Zahn der Zeit benagt worden. In einem Vorraume des dem Wärter zur Wohnung angewiesenen Häuschens befinden sich jetzt noch einige dem Freiheitshelden Schill einst gehörige Sachen aufbewahrt. So sehen wir unter andern den Säbel Schills, sein Gebetbuch, sein Notizbuch — ein Geschenk der Königin Luise von Preußen mit einer eigenhändigen Widmung an Ferdinand von Schill — seine Geldbörse und verschiedene von ihm benutzte Uniformstücke. (W. B.)

Italien.

* **Mailand**, 8. Oktober. (Ihre k. k. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin) des deutschen Reichs und von Preußen sind mit Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Victoria über den großen St. Bernhard und von Turin kommend, gestern hier eingetroffen. Dieselben begaben sich heute zum Besuch des Königs und der Königin von Italien nach Monza und werden daselbst auch das Diner einnehmen.

China.

* (Die Europäer in Kanton.) Dem „Newyork Herald“ wird aus Hongkong unterm 3. Oktober gemeldet: „Ich bin so eben von Kanton zurückgekehrt. Die Lage ist dort eine sehr kritische. Das Volk befindet sich wegen des Ausfalls des Prozesses Logans in großer Aufregung. Der Verkehr zwischen der englischen Konzession und der Stadt ist gänzlich abge-

---

Schatten!

Kriminal-Novelle von N. J. Anders.

(23. Fortsetzung.)

„Na, mir solls recht sein, man kann in jeder Dienstbranche seinem Vaterlande nützlich werden. Nun aber kommen Sie mit mir hinein, daß ich Ihnen zunächst eine Erfrischung biete, denn der Weg nach diesem Nest ist ja, namentlich wenn man Wagen benutzen muß, verdammt weit und anstrengend, so daß ein kleiner Imbiß nach dieser Tour nicht schaden kann.“

Kühn kam der Aufforderung seines früheren Regimentskommandeurs mit Vergnügen nach, und bald saßen die Zwei, bei einer Flasche Wein vertraulich plaudernd, einander gegenüber.

„Sie finden hier“, rief der Oberst, seinen Gast zum Zulangen nöthigend, „eine komplete Junggesellenwirthschaft. Sie wissen wohl, ich mochte das Weibsvolk nie leiden, und so konnte ich mich auch nicht an den Gedanken gewöhnen, in das Joch der Ehe mich zu spannen. Es lebt sich so frei von der Tyrannei der Weiberlaune behaglicher. Alle Wetter, das war ein kreuzgescheidter Gedanke von Ihnen, daß Sie die Urlaubszeit benutzten, um Ihren alten Oberst aufzusuchen. Man freut sich doch, wenn man sieht, wie die Herren trotz aller Donnerwetter an ihrem Regimentschef hängen. Na, leid solls Ihnen nicht werden, daß Sie mir diese Freude bereitet haben, denn ich bitte Sie, mein Haus als das Ihre zu betrachten, und werde es nicht an Sorgfalt fehlen lassen, Ihnen zu zeigen, daß es auch hier in Thüringen sich herrlich lebt, besser als in den alten dumpfen Garnisonstädten. Aber sagen Sie mir nur, wie haben Sie mich hier in dem verlassensten Winkel der Welt entdeckt?“

Der alte Herr hatte so eilig gesprochen, daß Kühn erst jetzt antworten konnte.

„Zunächst, Herr Oberst“, sprach er, „muß ich, so sehr es mich auch freut, Sie nach sechs Jahren einmal wiederzusehen, das Lob ablehnen, Sie direkt aufgesucht zu haben. Eine Dienstreise führte mich in diese Gegend und wichtige Recherchen machen meinen Aufenthalt hier nöthig. Während der langen Fahrt von W. bis M. suchte ich mir die Zeit durch Plaudern mit dem Kutscher, der in der Gegend sehr gut Bescheid weiß, zu kürzen. So erfuhr ich denn Ihren Wohnsitz und hatte nichts Eiligeres zu thun, als bei Ihnen vorzusprechen, in der gewiß richtigen Voraussetzung, Sie bereit zu finden, wenn es geht, der öffentlichen Sicherheit und somit dem Staate einen Dienst zu erweisen.“

„Donnerwetter!“ rief der alte Herr gespannt, „die Sache fängt ja ernst an.“

„Was für ein Verbrechen ist es denn, dem Sie hier in unserer stillen friedlichen Gegend nachspüren?“

„Das schwerste, das es überhaupt nach menschlichen Begriffen giebt, ein Mord.“

„Alle Wetter“, rief der Oberst, „wie konnte ich auch so thöricht fragen? Es ist ja richtig, Sie kommen jedenfalls in der Hinzmannschen Angelegenheit nach M. Doch, wie mir heut Morgen erzählt wurde, ist ja der Mörder bereits verhaftet und befindet sich in W. im Gefängniß. Ist es nicht so?“

„Es ist möglich! Allerdings ist ein des Mordes Verdächtiger verhaftet worden, aber nach dem ersten Verhör mit ihm, dem ich beiwohnte, bin ich der festen Ueberzeugung geworden, daß dieser nicht der Thäter ist.“

„Man sagte mir doch aber, daß man die Mordwaffe bei ihm gefunden habe!“

„Das hat nichts zu bedeuten, Herr Oberst; wenigstens ist es kein vollgültiger Beweis seiner Schuld. Gesetzt, ich würde Sie bestehlen und vielleicht unter Anderem Ihre Uhr oder Ihren Ring entwenden und diese Gegenstände durch irgend eine Manipulation in dem Koffer eines Ihrer Knechte verbergen, würden Sie diesen nicht für den Dieb halten, auch wenn er der ehrlichste Kerl von der Welt wäre? Gewiß, Sie würden es, Herr Oberst!“

„Das hat allerdings etwas für sich, und nun glauben Sie, den Mörder hier in dieser Gegend zu finden?“

„Nicht nur in der Gegend, sondern direkt in M. Ich glaube, meinen Mann sicher zu haben, und mir fehlt nur noch weniges Beweismaterial, das ich mit Ihrer gütigen Unterstützung bald herbeizuschaffen hoffe.“

„Der Teufel auch, da haben Sie sich an eine schlechte Adresse gewendet, denn ich darf Sie von vornherein versichern, daß ich verdammt wenig Talent zum Polizisten habe.“

„Das ist auch nicht erforderlich, Herr Oberst! Ich erbitte von Ihrer Liebenswürdigkeit vielmehr nur Verschwiegenheit über meinen amtlichen Charakter und Namen, wie ferner, daß Sie mir gestatten, wenn ich später in dieser Angelegenheit hierher kommen muß, mich bei Ihnen unter falschem Namen aufhalten zu dürfen.“

„Das sind Bedingungen, auf welche ich mit Vergnügen eingehe, vorausgesetzt, daß Sie recht häufig hierher kommen und sich recht lange hier aufhalten, daß ich wenigstens durch Ihre Unterhaltung etwas für meine Mühe habe. Was die Verschwiegenheit anbelangt, so versteht sich das von selbst, da ich ein alter Soldat bin. Deshalb verlange ich als Gegenbedingung von Ihnen, daß Sie mir in Bezug auf die verdächtige Person klaren Wein einschenken. Es ist dies nicht etwa Neugierde, jedoch dringend nöthig, da ich hier in stetem, täglichen Verkehr mit den Einwohnern mich befinde.“

(Fortsetzung folgt.)

schnitten. Aufrührerische Plakate werden täglich an den Mauern des vizeköniglichen Palastes angeschlagen und von der Polizei heruntergerissen. Es heißt in denselben, daß im Falle der Drohung eines Angriffs seitens der französischen Flotte alle Europäer getödtet und ihre Besitzthümer zerstört werden würden. Der Mob ist reif für die Revolution. Mandarine vom höchsten Rang werden insultirt und in den Straßen der Stadt angespieen. Truppen werden aus den umliegenden Forts herbeigezogen, um den Palast des Vizekönigs zu beschützen. Die fremde Konzession (Ansiedlung) ist unter dem Schutze von sechs Kanonenbooten vor jedem Gewaltakt sicher. Am Sonnabend wurde ich vom Vizekönig zu einer Audienz für Montag eingeladen. Nachträglich wurde ich gebeten, nicht zu kommen, da der Vizekönig für meine Sicherheit bei einer Fahrt durch die Stadt keine Garantie übernehmen könne. Die Lage der Ausländer in anderen Theilen des Landes erregt große Besorgniß; selbst in Hongkong werden Vorsichtsmaßregeln getroffen. Waffen für Freiwillige wurden bei zwei Banken deponirt und die Zahl der Nachtpatrouillen vermehrt."

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* **Detmold**, 9. Oktober. (Auszeichnung.) Aus der uns nunmehr vorliegenden offiziellen Liste sämmtlicher von der Jury der internationalen Kolonial- und Exportausstellung zu Amsterdam, unter dem Präsidium des Staatsraths Chevalier C. Hartsen, prämiirten Aussteller ersehen wir, daß auch die Firma E. Hoffmann u. Co. zu Salzuflen eine Auszeichnung erhalten hat und zwar die höchste — das Ehrendiplom.

* **Detmold**, 10. Oktober. (Postalisches). Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgesandt werden können, sind nunmehr auch Hawaii und die britischen Kolonien Bahama-Inseln, Gambien, Guyana und Tabago beigetreten. Das Porto für derartige Postkarten nach den bezeichneten Ländern beträgt 20 ₰.

* **Detmold**, 10. Oktober. (Schöffengericht.) In der gestrigen Sitzung kamen vier Fälle wegen Forstdiebstahls vor, welche sämmtlich mit 10 ℳ Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß geahndet wurden. Die Thäter waren: Der Schmiedegesell Heinrich Brüning, der Knecht Fr. Voigt, der Zimmergesell Wilhelm Schnorre und der Zimmerlehrling Ernst Theermann, sämmtlich zu Bentrup bei Heiden. Der fünfte Theilnehmer an diesem Vergehen, der Schmiedegesell Fr. Sieveke zu Bentrup, hat sich durch die Flucht der Strafverfolgung entzogen. Die Verhandlung gegen den Arbeiter August Busse zu Detmold wegen Beleidigung des Arbeiters August Multhaup fiel aus, da sich die Parteien vor der Hauptverhandlung verglichen hatten, nachdem Busse den Kläger um Verzeihung gebeten. Die Sache gegen den Kolon Stölting Nr. 1 zu Hiddeserberg wegen kulposer Feldbeschädigung wurde ausgesetzt, um noch einen anderweit vorgeschlagenen Zeugen zu vernehmen.

* **Detmold**, 8. Oktober. (Erlaß, betreffend das Kantinenwesen.) Wie über das Submissionswesen und die Gefängnißarbeit, so ist auch über das Kantinenwesen von Gewerbetreibenden als eine Schädigung des stehenden Gewerbes geklagt worden. Nunmehr ist auf Befehl des Kaisers und Königs von dem Kriegsministerium über das Kantinenwesen bei den Truppen eine Verfügung erlassen worden, die wenigstens auf Abstellung einiger Mißbräuche hinzielt. Die betreffende ministerielle Verfügung besagt:

Die Kantinen sind Privateinrichtungen der Truppen und haben den Zweck, nur den Angehörigen des Heeres gegen sofortige Bezahlung die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse und Gebrauchsgegenstände in bester Beschaffenheit und zu den billigsten Preisen zu liefern. Der Vertrieb anderweitiger Waaren ist unzulässig, auch das Niedersetzen im Kantinenlokal nicht gestattet. Die Kantinen können selbstbewirthschaftet oder verpachtet werden, die Entscheidung hierüber steht dem Truppenkommandeur zu. Unter seiner oberen Leitung und Aufsicht stehen auch die Kantinen mit Selbstbewirthschaftung; die Führung des speziellen Verwaltungsgeschäfts kann einer besonderen Kommission übertragen werden. Für Verluste der Kantine ist derjenige, welchen hierbei ein vertreibbares Verschulden trifft, haftbar; trifft Niemand ein Verschulden, oder ist der Haftpflichtige zahlungsunfähig, so tritt das Kantinenvermögen ein. Als leitende Norm ist festzuhalten, daß diejenige Kantine ihrer Aufgabe am vollkommensten entspricht, welche bei und in Erfüllung ihres Zweckes möglichst geringe Ueberschüsse liefert. Die Ueberschüsse haben in Rücksicht auf vorbezeichnete Haftbarkeit des Kantinenvermögens und auf etwa anderweite Bedarfsfälle zunächst zur Bildung eines angemessenen Reservefonds zu dienen; die dann noch verbleibenden Ueberschüsse sind im ausschließlichen Interesse der Unteroffiziere und Mannschaften zu verwenden, so daß sie möglichst direkt und gleichmäßig den Betheiligten wieder zu Gute kommen. Die alljährliche Vertheilung der Ueberschüsse bis zur Entlassung der Reserven erscheint daher am zweckmäßigsten. Bei Verpachtung der Kantine hat der Kommandeur des Truppentheils dafür zu sorgen, daß der Pächter den abzuschließenden Kontrakt und im besonderen die vereinbarten Preisfestsetzungen genau einhält. Zur speziellen Ueberwachung des Kantinenbetriebes kann eine Aufsichtskommission ernannt werden. Die Verwendung der Pachtgelder hat ebenso zu erfolgen, wie die Ueberschüsse bei eigenem Betrieb. Mannschaften des aktiven Dienststandes und Oekonomen von Offizier-Speiseanstalten sind als Pächter ausgeschlossen.

* **Schönemark**, 8. Oktober. (Ein verstümmelter Hase.) Bei einer am Sonnabend hier veranstaltet gewesenen Treibjagd kam ein recht seltsamer „Lampe" ins Treffen. Diesem Armen fehlten nämlich beide Ohren, er hatte einen verstümmelten Kopf und Rückgrat, sowie einen steifen Hinterläufer. Es mag dem armen Schelm schwer genug geworden sein, sich mit solchen Verstümmelungen vor den mancherlei Gefahren, welche ihm und seinen Leidensgenossen von so manchen Seiten drohen, sein Leben bisher zu erhalten. Bei diesem Treibjagen, woran wohl 12 bis 15 Jäger betheiligt sein mochten, traf nun aber endlich das tödtliche Blei im Gehölz des Gutsbesitzers Brokmeier auch unseren Unglückslampen.

Standesamtliche Nachrichten.

Stadt Detmold.

Vom 1. bis zum 31. August 1883.

I. Geburten (eheliche).

Ein Sohn: dem Handarbeiter Wilhelm Kreggemeier, dem Klempnermeister Lorenz Thaler, dem Gärtner Simon Holzkämper, dem Gärtner Heinrich Wortmann, dem Wegaufseher Christian Festing, dem Schuhmachermeister Friedrich Schierholz, dem Lehrer Fritz Stolte.

Eine Tochter: dem Landkassediener Heinrich Franzmeier, dem Kaufmann Simon Reuter, dem fürstl. Hoflackaien Friedrich Mesch, dem Maurer Heinrich Nord.

II. Sterbefälle:

Ehefrau Uhrmachermeister Dorothee Freese, geb. Boges, 55 Jahre alt. (Zwillings) Kind Simon Brokmeier, 7 Monate alt. (Ehefrau Friederike Bögeholz, geb. Koch, 37 Jahre alt; Simon Röwe aus Horn, 22 Jahre alt; Henriette Kuhfuß aus Brake, 22 Jahre alt; letztere 3 im Landkrankenhause gestorben.) Kind Joseph Festing, 2 Monate alt. Ehefrau Pastordirektor a. D. Franziska Ritter, geb. Seiff, 65 Jahre alt. Gastwirth (Fuhrmann) Friedrich Köller, 56 Jahre alt. Kind Louise Schuh, 1 Jahr alt. Wittwe Marie Messerschmidt, geb. Scheidemann, 59 Jahre alt. Wittwe Henriette Fischer, geb. Busse, 27 Jahre alt. Wittwe Amalie Drüner, geb. Adam, 61 Jahre alt. Ehefrau Zimmermeister Charlotte Kuhlmann, geb. Tölle, 47 Jahre alt.

* * *

Standesamt Stadt Lage.

Vom 1. bis 30. September.

I. Geburten:

Ein Knabe: dem Schuhmacher Friedrich Kramer, dem Kaufmann Ludwig Busemeyer, der unverehelichten Wilhelmine Brink, dem Schuhmacher Heinrich Wedegärtner, dem Ziegler Heinrich König, dem Schneider Leopold Siek.

Eine Tochter: dem Schlosser Wilhelm Schnüll, dem Ziegler Heinrich Bröffel, dem Bahnwärter Friedrich Pape, der unverehelichten Susanne Marie Prüßner, dem Schuhmacher Wilhelm Beermann, dem Ziegler August Bahle, dem Schuhmacher Heinrich Wedegärtner, dem Ziegler Karl Hasselmann (gen. Ruthe), dem Ziegler Karl Sonnenbaum, dem Schlosser Friedrich Meier.

II. Heirathen:

Tischler Karl Drüner mit Marie König.

III. Sterbefälle.

Auguste Elise Luise Schnüll, 5 Tage alt, Tagelöhner Hermann Holstein, 65 Jahre alt, Wittwe Johanne Bröker, 28 Jahre alt, Reitknecht Hermann Schröder, 26 Jahre alt, Elise Wedegärtner, 4 Stunden alt, Heinrich Emil Eikmeier, 1 Monat 12 Tage alt, Wittwe Wilhelmine Amalie Högerbaum, 63 Jahre alt, Ehefrau Albertine Oberstadt, 32 Jahre alt.

Ergebnisse des Lebensmittel-Untersuchungsamts in Hannover.

Im Verlaufe der letzten beiden Monate, August und September, sind im Laboratorium des städtischen Lebensmittel-Untersuchungsamts 315 Untersuchungen ausgeführt, von denen 281 Nahrungs-, Genußmittel und Hygiene, 34 Gegenstände aus Technik und Landwirthschaft betrafen. Dieselben vertheilen sich auf folgende Gegenstände: Wasser 112, Weine 108, Milch 14, Butter 12, Gewürze 10, Oele 10, Mehl 3, Farben 3, Harn 2, Essig, Schmalz, Fleisch, Zeug, Schinken, Bier, Kaiseröl und Hase je 1. 26 Weine wurden beanstandet wegen zu hohen Wassergehalts, 2 wegen Anwesenheit von Kartoffelzucker. 4 Milchproben waren mit Wasser versetzt, 3 abgerahmt, 1 Butter enthielt fremde Fette, 2 Pfefferpulver Palmkernmehl, 52 Wasser waren gesundheitsschädlich. Eine große Anzahl (81) Wasser war von den Magistraten verschiedener hannoverscher Städte im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege zur Untersuchung eingesandt. 46 von diesen Proben mußten als in hohem Grade bedenklich bezeichnet werden, da sie außer sehr erheblichen Mengen von organischen Stoffen, Ammoniak, Salpetersäure, salpetriger Säure und Chlor auch entwickelte lebende Organismen enthielten. Einige dieser größtentheils aus öffentlichen Brunnen geschöpften Wasser waren so schlecht, daß ihnen die Bezeichnung „Jauchewasser" zuertheilt wurde. Es ergiebt sich aus diesen Untersuchungen, daß der Boden in einzelnen Provinzialstädten mit Auswurfstoffen und Fäulnißprodukten so angefüllt ist, daß fast alle Brunnen davon beeinflußt werden, und daß selbst die schlechtesten Wasser der Stadt Hannover besser sind, als die eingesandten Durchschnittswasser unserer hannoverschen Provinzialstädte. Von den oben erwähnten aufgefundenen Verfälschungen ist in allen Fällen, wo die Quelle zur Kenntniß des Magistrats oder der königlichen Polizeidirektion gelangte, der königlichen Staatsanwaltschaft Mittheilung gemacht worden. Dr. Skalweit.

Haus- und Landwirthschaft.

* Provinz Hannover, 6. Oktober. (Bienenzucht.) Sehr bedauerlich ist es für unsere Imker, daß die Bienenzucht dieses Jahr fast gar keinen Ertrag liefert. Die Dürre im Juni hat die Haideblüthe nicht zur Entwicklung kommen lassen; die spätere Nässe hat das Ausfliegen der Bienen gehindert. Viele Züchter, die 100 und mehr Stammvölker überwintert haben, haben thatsächlich so wenig Honig geerntet, daß derselbe zur Winterfütterung nicht ausreicht und Völker getödtet werden müssen, weil das Futter mangelt, auch von anderen Züchtern kein Futterhonig zu erlangen ist oder doch mit ganz enormen Preisen bezahlt werden muß. Haidehonig wird dieses Jahr überhaupt nicht auf den Markt kommen, und gegen den dunklen Buchweizen- und Rapshonig, obwohl derselbe mehr Aroma und Süße enthält, als der sonnenklare und etwas zähflüssige Haidehonig, ist das Publikum im Ganzen eingenommen; derselbe erzielt stets nur geringere Preise und wird daher meistens zum Winterfutter oder zum eigenen Gebrauch verwendet. Das Pfund Honig, welches im vorigen Jahre mit 50 ₰ zu kaufen war, wird jetzt mit 1 ℳ 25 ₰ bis 1 ℳ 50 ₰ bezahlt; aber auch zu solchem Preise sind nur ganz geringe Quantitäten aufzutreiben.

Die Ausstellung zu Carácas.

(Schluß.)

Sehr zahlreich sind indianische Geräthschaften ausgestellt. Hübsch geschnitzte Wasserbecher und andere Gefäße theils mit Thierbildern, theils mit Versen verziert; Messer von steinhartem Holz oder von Steinen selbst; Wurfspeere, Bogen und Pfeile, einige in schönen aus Federn gearbeiteten Köchern; Schmuckgegenstände von indianischen Damen, wie Ringe, Armbänder, Ketten ꝛc. oft sehr künstlerischer und geschmackvoller Art, und endlich die wenigen Kleidungsstücke der Indianer. Alle diese Sachen sind um so interessanter, weil sie von verschiedenen Indianerstämmen, sowohl des Festlandes, als auch der westindischen Inseln herrühren.

Für die Thiere sind natürlich besondere Plätze und besondere Gebäude hergerichtet. Gleich zu beiden Seiten des Ausstellungsgebäudes sind unter zwei großen Bäumen Plätze für Thiere abgekleidet. Manch kräftiges, prächtiges Exemplar findet sich unter denselben und ich bewundere, daß die sonst so wilden Thiere sich so ruhig in ihrem Zwinger halten. An den Hunden konnte ich nichts Besonderes entdecken, außer an einem, der durch seine kolossale Fettigkeit mit Recht von Allen angestaunt wurde. Der Hund ist ca. 1 Fuß hoch und der Rücken nicht weniger als $^3/_4$ Fuß breit. Eigenthümlicher Weise hat aber der Kopf seine normale Größe behalten, sodaß bei diesem Thiere dasselbe Verhältniß zwischen Kopf und Körper ungefähr besteht, wie bei einer Schildkröte. — Unter den Katzen zeichnete sich eine langhaarige Art, angorische Katze, aus. Obgleich ich mich sonst für Katzen wenig begeistern kann, so habe ich diese Katzenart häufig bewundert. — Von den wilden lebenden Thieren sind merkwürdiger Weise wenige vertreten. Von Affen sah ich Ateles Belzebuth und Hapale Juchus. — Aus der Familie der Hirsche ist nur ein lebendes, aber dafür seltenes und reizendes Thier zu sehen, nämlich ein schneeweißes Reh; aus der Familie der Wurmzüngler Myrmecophaga jubata oder Ameisenbär; aus der Familie der Faulthiere Dasypus tricinctus oder Ai. — Aus der Vogelwelt sieht man von den Landvögeln, den größten aller fliegenden Vögel, Sarcorhomphus gryphus oder Vogel Greif; ferner Papageien und viele Hühnerarten. Die bunten und prachtvollen Sänger sind fast ganz vergessen. Unter den Wasservögeln sind außer verschiedenen Enten und Schwänen unter Andern anwesend: Palamadea cornuta, Parra jazana, Ardea nivea, purpurea und aegretta (Reiherarten) mit ihrem prachtvollen Gefieder. — Unter den ausgestopften Thieren nimmt entschieden ein ca. 12 Fuß langer Alligator sclerops oder Orinoceo-Kaiman den ersten Rang ein. — Dann sind noch unter andern ausgestellt: ein amerikanischer Löwe, Felis concolor und unser größter Feind Felis onza oder Jaguar. Ferner Tapirus americanus und zahlreiche Affen. — Von Insekten, an denen Südamerika ja so überaus reich ist, sind viele Sammlungen von Schmetterlingen, Käfern, Fliegen, Wespen ꝛc. eingesandt. Es ist sehr zu bedauern, daß alle Thierchen ohne jegliches wissenschaftliches Verständniß aufgespannt und in dem Kasten befestigt sind. Viele große und seltene Exemplare sind auf diese Weise ganz verdorben. — Auch aus dem Meere sind Vertreter anwesend oder doch theilweise: Muscheln in den verschiedensten Formen und Farben, Schwämme und Seesterne in allen Größen und endlich aus der Familie der Fische Hippocampus-Arten oder Seepferdchen, die Sägen von Pristis antiquorum ꝛc.

Aus dem Mineralreiche zeigt man Eisen-, Kupfer-, Blei-, Silber- und Golderze. Namentlich erregen die letztern vielfache Bewunderung, nicht allein ihres Werthes, sondern auch ihres hübschen Aussehens wegen. Die meisten dieser Erze bestehen aus Quarzstücken von dicken Goldadern durchzogen.

Die Pflanzenwelt wird vertreten durch unzählige Holzarten zu gewerblichen Zwecken und die wichtigsten Erzeugnisse des Landes: Kaffee (120 verschiedene Sorten), Cacao, Vanille, Zucker, Taback und Carautas (Vitsbohnen) (über 100 Sorten).

Diese Ausstellung ist in der That für das Land von großer Wichtigkeit. Der Präsident hat unendlich viele Mühe davon gehabt, aber er kann auch zufrieden sein mit der Anerkennung, welche man ihm zollt. Und wenn es auch bei der Preisvertheilung einige Unzufriedene geben wird, wie es ja niemals ausbleibt, so ist man doch im Großen und Ganzen sehr befriedigt.

A. B.

Leider wird dadurch wohl die Fabrikation von Surrogaten, namentlich von Kartoffelsyrup einen bedauerlichen Aufschwung gewinnen. (W. Ztg.)

Vermischtes.

* (Elektrische Beleuchtung für das Haus.) Das Haus des bekannten englischen Elektrotechnikers Swan (Erfinder der Swan'schen Glühlampe) ist vollständig mit Elektrizität beleuchtet und repräsentirt die interessanteste Privatanlage im Gebiete des modernen Beleuchtungswesens. Alle Zimmer, die Korridors, Klosets, Treppen, selbst die Keller sind elektrisch beleuchtet. Jede Lampe läßt sich durch einfache Drehung eines Handgriffes augenblicklich an- und abstellen und zwar sind diese Handgriffe stets zunächst der Thür angebracht, so daß man bei dem Eintritt in irgend einen Raum sofort die darin befindlichen Lampen anzünden kann. Ebenso sind elektrische Lampen an dem Toilettentisch, Schreibtisch, Pianoforte, kurz überall, wo man Licht nöthig haben kann, angebracht und durch einen Dreher sofort zu benutzen. Dabei sind alle diese Beleuchtungsapparate, wo es wünschenswerth erscheint, auf das Elegant ste eingerichtet und ihr Licht so gemildert, daß es die Augen in keiner Weise unangenehm affizirt. Die Elektrizität ist ferner auch zum Betriebe einer Nähmaschine, einer Kaffeemühle, eines Kaffeeröstens, eines Bratspießes u. s. w. benutzt. Zum Anzünden der Cigarren sind besondere elektrische Vorrichtungen an den geeigneten Stellen vorhanden. Zur Erzeugung des Stromes sind zwei Swan'sche Glühstrommaschinen vorhanden, welche durch zwei Otto'sche Gasmotoren von je zwei Pferdestärken betrieben werden. Jede Dynamomaschine speist außerdem noch 30 Faure'sche Akkumulatoren (System Sellon-Volkmar), welche eine Stunde vor Anzünden der Lampen geladen werden. Diese Akkumulatoren dienen zur Speisung einer Anzahl Extralampen, während die beiden Dynamomaschinen für sich allein 30 Lampen speisen. Der überschüssige Strom dient zur Instandhaltung der Akkumulatoren. Die Gasmaschinen verbrauchen stündlich zusammen 2.25 Kubikmeter Gas, welches Gasquantum hinreichen würde, um 30 Gaslampen von je 15 Kerzen Leuchtkraft zu unterhalten. Die elektrischen Lampen haben aber ungefähr 20 Kerzen Leuchtkraft und ihr Licht ist weit reiner und angenehmer und verunreinigt die Luft in keiner Weise.

Industrie, Handel und Verkehr.

* Hannover, 8. Oktober. (Central-Schlacht- und Viehhof.) (Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 190 Stück Großvieh, 171 Stück Schweine, 46 Stück Kälber, 80 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh: I. Sorte 66—70 M., II. Sorte 62—66 M., III Sorte 57—62 M. für 100 Pfd. Schweine per 100 Pfd. 57—54—51 M. Kälber per Pfd. I. Sorte 72 Pf., II. Sorte 65 Pf. Hammel per Pfd. 65—70 Pf. (Alles Schlachtgewicht.)

Der Handel war gut. Es waren auch wiederum dänische (sog. Seeländer) Schweine aufgetrieben, wovon 62 Stück exportirt wurden.

* Hamburg, 1. Oktober. (Postdampfschiffverbindungen mit Dänemark und Schweden.) Die regelmäßigen Fahrten auf den Postdampfschifflinien Stralsund-Malmö und Rostock-Nykjöbing werden mit Ende September für das laufende Jahr geschlossen. Mit demselben Zeitpunkte wird die Benutzung der Fahrten auf der Linie Lübeck-Kopenhagen-Malmö zur Postbeförderung bis auf Weiteres eingestellt. Die Postdampfschiffverbindungen auf der Linie Kiel-Korsör bleibt unverändert. Die betreffenden Schiffe verkehrten nach folgendem Fahrplan: 1) Linie Kiel-Korsör. Die Fahrten finden in beiden Richtungen zweimal täglich statt. a) Tagesverbindung (deutsche Schiffe) aus Kiel um 11 Uhr 45 Minuten Vormittags, nach Ankunft des Schnellzuges der Altona-Kieler Eisenbahn, aus Hamburg 8 Uhr 43 Minuten früh, mit unmittelbarem Anschluß aus Berlin, Leipzig, Hannover, Frankfurt a. M., Bremen, Köln 2c., in Kiel 11 Uhr 30 Minuten Vormittags, in Korsör um 6 Uhr 45 Min. Abends zum Anschluß an den Eisenbahnzug nach Kopenhagen, aus Korsör 7 Uhr 30 Minuten Abends, in Kopenhagen 10 Uhr 30 Minuten Abends. Aus Korsör um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags, nach Ankunft des Frühzuges von Kopenhagen, aus Kopenhagen 7 Uhr früh, in Korsör 9 Uhr 30 Minuten Vorm., in Kiel um 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags, zum Anschluß an den um 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags abgehenden Zug nach Hamburg. Ankunft daselbst 8 Uhr 55 Minuten Abends, zum Anschluß nach Berlin, Leipzig, Hannover, Frankfurt a. M., Bremen, Kön 2c. b) Nachtverbindung (dänische Schiffe). Aus Kiel um 12 Uhr 45 Minuten Nachts, nach Ankunft des Schnellzugs der Altona-Kieler Eisenbahn, aus Hamburg 9 Uhr 40 Min. Abends, in Kiel 12 Uhr 30 Minuten Nachts, in Korsör um 7 Uhr früh, zum Anschlusse an den um 8 Uhr früh abgehenden Zug nach Kopenhagen. Ankunft daselbst 10 Uhr 30 Minuten Vormittags. Aus Korsör um 10 Uhr Abends, nach Ankunft des Abendzuges von Kopenhagen, aus Kopenhagen 7 Uhr 20 Min. Abends, in Korsör 9 Uhr 50 Minuten Abends, in Kiel am nächsten Morgen gegen 5 Uhr zum Anschlusse an den ersten Zug nach Hamburg, aus Kiel 6 Uhr 20 Minuten früh, in Hamburg 9 Uhr 40 Minuten Vormittags.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

* (Heine's Memoiren), deren Vorhandensein oder Nichtvorhandensein seit dem Tode des großen Dichters Gegenstand der lebhaftesten Kontroverse war, existiren. Der Herausgeber der „Pariser Nachrichten" hatte Gelegenheit, von dem umfangreichen Manuskript, welches von der ersten bis zur letzten Zeile autograph ist, Einsicht zu nehmen. Die Memoiren sollten, wie Heine bestimmte, erst nach dem Tode seiner Frau veröffentlicht werden. Sie wurden von dem früheren Präfekten Herrn Julia, einem intimen Freunde Heine's, unter versiegeltem Verschlusse gehalten und nun dem Testamentsvollstrecker der vor Kurzem verstorbenen Frau Heine übergeben. Die Veröffentlichung des sensationellen Werkes soll, wie aus Paris gemeldet wird, im Januar k. J. erfolgen.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1884 Nr. 1, herausgegeben vom königl. Oberförster Nitzsche, enthält folgende Artikel:

Zum Fang des Raubzeuges. Von E. von Wolffersdorf. — Geschichten von einem verschmitzten Müller. Vom Oberförster Heinemann. — Erinnerungen von der Versammlung Deutscher zu Straßburg. Von Max Lang. — Mancherlei. — Illustrationen: Eine Straußenfamilie. — Waldbrand. Originalzeichnung von M. Müller. — Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 6. Oktober. Der Postdampfer „Straßburg", Kapitän H. Heineke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. September von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 8. Oktober. Der Postdampfer „Salier", Kapitän C. Wiegand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 23. September von Bremen und am 25. September von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen. S. & O.

Neueste Nachrichten.

* Paris, 9. Oktober. Es wird versichert, General Campenon sei zum Kriegsminister ernannt.

* Paris, 9. Oktober. Die Ernennung Campenons zum Kriegsminister wird bestätigt. — Nach einer Depesche des Gouverneurs von Cochinchina aus Saigon hat sich die Lage in Tonking in Folge der Ankunft der anamitischen Bevollmächtigten und der Unterwerfung der Mandarinen des Rothen Fluß-Deltas merklich gebessert. Zahlreiche Desertionen hätten unter den durch Krankheit decimirten Schwarzflaggen stattgefunden. Der Feind scheine eine Rückwärtsbewegung nach Laokai zu beabsichtigen; er räumte am Sonntag theilweise seine Stellungen. Oberst Bichot traf bei einer Rekognoszirung bis Day keinen Feind an.

* Paris, 9. Oktober. Nach den Informationen des „Figaro" hätte sich Frankreich, da es mit China zu keiner Verständigung gelangen könne, mit den schwarzen Flaggen durch Zahlung des rückständigen Soldes an dieselben und durch Freigebung des Besitzes des zwischen Saokai und Honghoa liegenden Gebietes verständigt. Das Uebereinkommen sei durch Vermittelung anamitischer Mandarinen zu Stande gekommen. Gerüchtweise verlautet, die französischen Truppen seien bereits in Sontay eingerückt, welches die schwarzen Flaggen geräumt hätten. Oberst Badens soll bei Bacnimea reguläre chinesische Streitkräfte, denen die Rückzugslinie durch Kanonenboote abgeschnitten worden, geschlagen haben.

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 9. Oktober, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
Aberdeen	763	+16	WSW., frisch, heiter.
Kopenhagen	766	+12	WNW., schwach, bedeckt.
Stockholm	756	+11	W., leicht, bedeckt.
Haparanda	744	+ 1	W., heiter.
Petersburg	749	+ 4	NNW., wolkenlos.
Moskau	749	+ 5	SW., bedeckt.
Hamburg	771	+12	WSW., leicht, Nebel.
Memel	760	13	WNW., frisch, wolkenlos.
Paris	774	+ 3	NNO., leicht, Nebel.
Münster	773	+11	SW., schwach, bedeckt.
Karlsruhe	774	+ 8	NW., wolkenlos.
Wiesbaden	774	+10	NO., bedeckt.
München	775	+ 4	SO., leicht, heiter.
Chemnitz	774	+10	W., Dunst, früh Nebel.
Berlin	771	+12	NW., frisch, bedeckt.
Wien	773	+ 9	W., stark, bedeckt.
Breslau	770	+11	WNW., mässig, Regen.

London: trübe.

Während im Nord- und Ostseegebiete der Luftdruck stark von Süden nach Norden hin abnimmt, und daher die westliche Luftströmung daselbst noch fortdauert, ist südlich davon der Luftdruck hoch und gleichmässig vertheilt bei meist schwacher Luftbewegung. Ueber Centraleuropa ist bei fast allgemein zunehmender Temperatur das Wetter im Süden heiter, im Norden trübe und vielfach nebelig. Nennenswerthe Niederschläge sind über Westeuropa nicht gefallen. Die Temperatur liegt im nördlichen und mittlern Deutschland überall, im Süden stellenweise über der normalen. In Clermont herrschte gestern und heute Morgen leichter Frost.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Oktbr.	Stunde.	Barometer.	Thermometer-Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Windrichtung u. -Stärke.
9.	1 U. Mtgs.	28. 2,5	12	89	W. sehr schwach.
9.	8 U. Abds.	28 ,15	9	88	
10.	8 U. Mrgs.	28. 0,5	8,5	87	

Allgemeiner Witterungscharakter: 10. bedeckt.

Sonnen-Aufgang 6 U. 17 Min., Untergang 5 U. 16 M. Mondes Aufgang 2^{13} Nchm., Untergang 11^{54} Abds.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Mewes in Detmold.

Ich erkläre hierdurch die Behauptung, der Arbeiter August Multhaup in Detmold habe aus dem Marstalle hiers. einen Sack Hafer gestohlen, für unwahr.

Detmold, den 9. Oktober 1883.

Aug. Busse.

Danksagung.

Es ist uns ein wahres Bedürfniß, Allen von Nah und Fern für die vielen Beweise der Theilnahme während der schweren und in Geduld ertragenen Krankheit und bei der Beerdigung unsers theuren, unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels, des Lehrers Friedrich Plöger zur Breitenheide, insbesondere aber dem Herrn Pastor Reber zu Lage für die im Trauerhause und auf dem Friedhofe gehaltene, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Rede sowie den Herren Lehrern für den erhebenden Gesang unsern

tiefempfundenen Dank

auf diesem Wege auszusprechen.

Breitenheide, 10 Oktober 1883.

Caroline Plöger,
Bauerrichter Heuwinkel,
Minna Heuwinkel,
geb. Plöger,
Fdr. Heuwinkel,
Louise Heuwinkel,
geb. Kampmann.

Für eine aus drei Personen bestehende Familie wird eine

Parterrewohnung

mit vier heizbaren Piecen u. s. w. zu Ostern gesucht. Zu erfragen Langestraße Nr. 12.

Zum 1. Mai 1884 wird eine

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Küche und Keller, zu miethen gesucht. Offerten werden franko erbeten.

Gutsbesitzer **H. Schmitz.**
Heil bei Lünen.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden und kräftigen

Töchterchens

wurden erfreut

Talle, den 8. Oktober 1883.

Pastor Leike und Frau.

In der Nacht am 8. d. M. entriß uns der Tod unser geliebtes Söhnchen

Carl

im Alter von 2 Monaten, welches hiermit anzeigen die tiefbetrübten Eltern

August Ehlebracht
und Frau.

Hohenhausen, 10. Okt. 1883.

Wohne jetzt auf der Krummenstraße.

Ed. Reese, Schirmmacher.

Agenten

gesucht zum Verkauf von Zanella an Schneider. Offerten sub C. 3217 an Rudolf Mosse in Elberfeld.

Rheinischer W. H. ZICKENHEIMER MAINZ **Trauben-Brust-Honig**

aus dem Extrakte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs seit 17 Jahren bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz, ist das reinste, edelste und angenehmste aller diätetischen Haus- und Genußmittel und durch unzählige Atteste ausgezeichnet. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen allein ächt mit obiger Verschlußmarke in Detmold bei Carl Pustkuchen, in Salzuflen bei August Brinkmann.

Ein fast neuer **Wagen** mit 2 Hunden und Geschirr zu verkaufen.

Krummestraße 10.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

MANITOBA (Nord-Amerika) 200 Millionen Acker für Ansiedlungszwecke.

Reise von Europa ca. 14 Tage. Berichte der 4 deutsch. Ackerbau-Delegirten, die Manitoba besuchten, sowie des Herrn Dr. Lorenz Ritter v. Stein, k. k. ordentl. Prof. in Wien, Kart. u. Brosch. bez. Manitoba gratis u. fco. durch die Canada-Agentur, 15, Water St., Liverpool.

Pianinos Flügel Harmoniums **Sparsystem** 20 Mark monatl. Abzahlung ohne Anzahlung.

Nur Prima-Fabrikate

Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken.

Berlin, Leipzigerstr. 30.

Preiscourant gratis u. franko.

Gebirgs-Himbeersaft, Johannisbeersaft,

1/1 Fl. M 1.50, 10/1 Fl. M 14.
1/2 Fl. M 0,80, 20/2 Fl. M 15.

Walderdbeersaft,

1/1 Fl. M 1,90, 1/2 Fl. M 1 —

empfiehlt **Th. Schultze,**
Apotheker in Schötmar.

Lemgo. Zur Führung meiner Schwarz- und Weißbrod-Bäckerei suche ich sofort einen erfahrenen

Bäckergesellen

mit guten Zeugnissen.

Frdr. Schnitger Wwe.

Eine

Haushälterin

gesetzten Alters wird für eine aus 2 Personen bestehende Familie auf dem Lande gesucht.

Meldungen nebst Angabe der Gehaltsforderung wolle man unter Nr. 260 der Expedition, die nähere Auskunft ertheilen wird, einsenden.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 11. d. M finden auf dem Hiddeser Bent größere Schießübungen der beim Füsilier-Bataillon eingezogenen Reserven statt. Vor Betreten des Schießplatzes an diesem Tage wird zur Verhütung von Unglücksfällen hiermit gewarnt.

Detmold, den 8. Oktober 1883.

Das Kommando des Füsilier-Bataillons 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55.

In Abwesenheit des Bataillons-Kommandeurs

von Schlichting,

Major und etatsmäßiger Stabsoffizier.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen für die

Winter-Saison.

Wilhelmine Maade,

Damenschneiderin.

Weinbergstraße Nr. 11.

Auch können sich junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, daselbst melden.

Morgen, Donnerstag, ist das Geschäft Feiertags wegen

geschlossen.

S. Weinberg.



A. W. Brüggemann,

Schötmar,

empfiehlt: Hildesheimer Sparherde, Kachel-, Säulen-, Koch- und Füllöfen, Kesselrümpfe rc. Ferner: Tafelwaagen, Decimalwaagen, Viehwaagen, Brückenwaagen zum Abwiegen von Straßenfuhrwerk. Musterbücher stehen zu Diensten. Verkauf der Waagen und Hildesheimer Herde zu Fabrikpreisen.

Bildungs-Verein.

Donnerstag, 10. Oktober, abends 8½ Uhr:

Kleinere Vorträge und Experimente.

Zu dem zur Feier der Synagogen-Einweihung am

Samstag, den 20. Oktober c. Abends 7 Uhr

im Saale des Herrn A. Losch stattfindenden

Balle

ladet ergebenst ein

Das Festcomité.

Lemgo.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Controlversammlungen im Bezirk des 1. Bataillons (Detmold) 6. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr 55 werden wie folgt abgehalten:

I. Im Bezirk der 1. Compagnie (Detmold)

am 5. November c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe der Kaserne Nr. 1 in Detmold für sämmtliche Mannschaften der Reserve, sowie die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus Stadt und dem früheren Amte Detmold,

am 6. November c., Vormittags 10 Uhr, bei den Externsteinen bei Horn für sämmtliche Mannschaften der Reserve, sowie die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus Stadt und dem früheren Amte Horn,

Am 7. November c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Pideritplatze in Blomberg für sämmtliche Mannschaften der Reserve, sowie die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus Stadt und früherem Amte Blomberg und früherem Amte Schieder,

am 8. November c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bleichplatze am Gemeindehudeanger bei Schwalenberg für sämmtliche Mannschaften der Reserve, sowie die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus dem Flecken und früheren Amte Schwalenberg.

II. Im Bezirk der 3. Compagnie (Lemgo)

am 12. November c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hudeplatze des Gastwirths Temme in Hohenhausen für sämmtliche Mannschaften der Reserve, sowie die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus den früheren Aemtern Hohenhausen und Varenholz,

am 13. November c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Linderhofe zu Sternberg für sämmtliche Mannschaften der Reserve, sowie die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus Stadt Barntrup und früherem Amte Sternberg,

am 14. November c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Schützenplatze bei Lemgo für sämmtliche Mannschaften der Reserve, sowie die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus Stadt Lemgo und dem früheren Amte Brake.

III. Im Bezirk der 2. Compagnie (Lage)

am 15. November c., Vormittags 10 Uhr, in der Mergelkuhle bei Schötmar für sämmtliche Mannschaften der Reserve und die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus Stadt Salzuflen und früherem Amte Schötmar,

am 16. November c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehudeplatze bei Lage für sämmtliche Mannschaften der Reserve und die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus Stadt und dem früheren Amte Lage,

Am 17. November c., Vormittags 8 Uhr, auf der Schützenwiese in Oerlinghausen für sämmtliche Mannschaften der Reserve und die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus dem früheren Amte Oerlinghausen.

Diejenigen Mannschaften der Landwehr, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1871 eingetreten sind, sowie die etwa vorhandenen Mannschaften älterer Jahrgänge haben ebenfalls zu der Herbst-Controlversammlung zu erscheinen.

Indem das unterzeichnete Commando Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß bringt, fordert dasselbe sämmtliche Reservisten, Dispositions-Urlauber, die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie die vorerwähnten Landwehrleute hierdurch auf, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe in den oben näher bezeichneten Terminen rechtzeitig zu erscheinen und wird dabei bemerkt, daß die ohne Entschuldigung fehlenden Mannschaften nicht nur disziplinarisch bestraft, sondern auch außerdem auf Grund des § 11,4 der Ersatzordnung in die nächst jüngere Jahresklasse versetzt werden.

Die Civilbehörden werden ersucht, hinsichtlich Publizirung der bezüglichen Termine nach der Verfügung der Fürstlichen Regierung vom 25. Januar 1875, Nr. 614, zu verfahren.

Detmold, den 5. Oktober 1883.

Königliches Bezirks-Commando.

J. A. d. B.-C.

Baron von Stenglin,

Lieutenant und Adjutant.

Die Versammlungen der

Teutoburger Gesellschaft

zu Berlin

finden von jetzt ab wieder in dem früheren Vereinslokale Königgrätzerstraße Nr. 111, Restaurant Köhn, Mittwochs von 8 Uhr Abends ab statt.

Synagogen-Einweihung

zu Lemgo

am 19. und 20. Oktober 1883.

Das Nähere besagen die Programms, welche auf Ersuchen durch Herrn E. Bachrach in Lemgo franko versandt werden.

Programm

zu der am **Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. Oktober cr.** zu Lage stattfindenden

Landwirthschaftlichen Ausstellung

verbunden mit Probepflügen.

17. Oktober: 10 Uhr Morgens: Anfang des Probepflügens auf dem nahe bei Lage gelegenen Grundbesitze der Herren Abenhaus und Sültemeyer; darauf Prämiirung der Pflüge.

18. Oktober: Fortsetzung des Probepflügens und der Prämiirung der Pflüge; Prüfung der anderen landwirthschaftlichen Geräthe und Prämiirung derselben.

Im Interesse der Interessenten wird zur lebhaften Betheiligung aufgefordert.

Das Platzcomité.

Eschen

Rohrstühle,

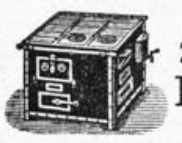
für Wirthschaften passend, empfiehlt

Wilh. Lesemann,

Tischlermeister,

Horn.

Hildesheimer Kochheerde



verkauft

zu Fabrikpreisen

F. Mendorff

Lage.

Ziehung 15. October - 15. Novbr. d J.

Kein Leser versäume, sich schleunigst ein oder mehrere

CANTON FREIBURGER LOOSE

zu kaufen, welche **bestimmt** mit einem der nachstehenden Treffer gezogen werden müssen.

NIETEN EXISTIREN NICHT

60000, 2 à 40000, 13 à 35000, 6 à 32000, 30000, 7 à 20000, 8 à 18000, 9 à 16000, 13 à 15000, 10000, 32 à 4000, 40 à 2000, 64 à 1000, und viele Gewinne von 400, 300, 250, 200, 100, 75, 50, 30, 29, 28, 27, 26, 25, 24, 23, 22, 21, 20 Francs Gold.

Der kleinste Treffer aber, womit **jedes Loos bestimmt gezogen werden muss, ist 20 Francs.**

Gegen vorherige Einsendung des Betrages in Banknoten, Briefmarken oder Posteinzahlung versende

nur Original-Loose à 26 M.

Der Verlust kann daher **im unglücklichsten Falle nur** 9 M. betragen. Haupttreffer werden telegraphisch angezeigt und die Gewinne sofort nach Ziehung ohne Abzug von mir ausbezahlt oder können auch in Deutschland erhoben werden. Amtliche Ziehungslisten gratis.

JAMES V. FINCKENSTADT.

ZÜRICH.

Salomon & Oppenheimer, Bankgeschäft.

Detmold 10. Oktober 1883.

Wechsel-Course in kurzer Sicht.		Brief	Geld	Geld-Course		Geld
Amsterdam	100 fl.	—	168,50	20 francs — St.		16,10
Antwerpen und				Sovereigns		20,20
Brüssel	100 fs.	—	80,50	Holl. 10 fl. St.		16,65
London	1 Lst.	—	20,35	„ Silber	1 fl.	1,66
Paris	100 fs.	—	80,60	Amerik. Bnkn.	1 Dol.	4,15
Wien	100 fl.	—	169,75	Holländ. „	1 fl.	1,67
New-York	1 Dol.	4,23	—	Oesterr. „	1 fl.	1,69

Wir empfehlen uns zur Vermittelung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte insbesondere zum Diskontiren u. Inkasso von Wechseln, Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und sonstigen Effekten — Kontrole der Verloosungen, Kündigungen etc. gratis, — sowie zur Einlösung von Coupons, Anschaffung u. Begebung guter Hypotheken.

Wir sind Abgeber von Wechseln auf alle grossen Städte Europas und Amerikas, auch bewerkstelligen wir Auszahlungen dorthin.

J. C. Koch Nachfolger

Th. Storch

beehrt sich hierdurch den Empfang **sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison** ergebenst anzuzeigen.

Die persönlich von mir in Berlin eingekaufte **Damen-Confection** traf in reichhaltigster Auswahl ein.